universität innsbruck
Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Modestin Fachsen, Fürstlichen Anhaltischen Müntzmeister, und Wardien zu Leipzig, Probier-Büchlein, Darinne gründlicher Bericht vormeldet, wie man alle Metall, und derselben zugehörende Metallische ...

Fachs, Modestinus

Leipzig, 1678

Theoria Metallica

urn:nbn:at:at-ubi:2-6055

Theoria Metallica
ist
Eine kurtze
Metallische Betrachtung/
Aus welcher Materia / in/ aus / und ober der Erden die Natur und der Chymicus, nach GOTTES Ordnung und Willen
Silber und Gold
zuwege bringet und vermehret/
Aus
denen Schrifften der wahren Philosophorum, extrahiret
von
Jona Zipffeln Medico,
und Churfürstl. Sächß.
Bergk-Rath.

DRESDEN/
Gedruckt durch Melchior Bergens/
Churfl. Sächßl. Hoff-Buchdr. seel. nachgelassene Wittbe und Erben. 1678.

Dem
Durchlauchtigsten Fürsten
und Herrn/
Herrn
Johann Georgen
dem Andern/
Hertzogen zu Sachsen/
Gülich/ Cleve und Berg/ des heil.
Römischen Reichs Ertz-Marschallen
und
Chur-Fürsten/
Land-Grafen in Thüringen/Marg-Grafen zu Meissen/auch
Ober- und Nieder-Laußitz/ Burg-Grafen zu
Madeburg/ Graffen zu der Marck/und
Ra..nsbergk/ Herrn zum
Ravenstein/
Meinem gnädigsten Herrn.

Durchlauchtigster

Chur-Fürst ꝛc.

Er. Churfürstl. Durchl. seynd meine unterthänigste uñ gehorsamste Dienste in pflichtschuldigster Treu/ und demütigster Devotion iederzeit bevorn.

Gnädigster Herr ꝛc.

GLeichwie die Chymia, das ist die natürliche Wissenschafft/ oder würckliche Naturkunst lehret GOTT/ die Natur/ und den Nechsten recht erkennen/ lieben und dienen. Also giebet sie auch zwar nach GOTTes Willen alle

Narungen und Reichthümer / und erhält und befördert darbey die zeitliche Wohlfarth der allgemeinen menschlichen Societæt / in deme daß außer Sie keine Arbeit oder Fabriqve, wie die Nahmen haben mag / ja selbst der Acker- und Bergwerck-Bau / auch die Viehe-Zucht nicht bestehen kan / deswegen denn Käyser / Könige / Chur- und Fürsten / und hohe fürnehme Personen von allen Zeiten her deren nutzbahren intention uñ effect gnädigst erkennet / dahero dieselbe nicht alleine hoch gehalten / foviret und geschützet / sondern auch in Erkäntnüß und Anatamirung der vegetabilien, animalien und mineralien, damit die Gesundheit das Leben des menschlichen Lebens bestehe / und biß zu endlichen Abschied erhalten werde / rühmliche und glückliche Hand selbst mit angeleget / und

nechst

nechst ihren höchst löblichen Regirungen sich dieser chymischen oder natürlichen Arbeit in aller Gottes-Furcht gebraucht / und sehr große Reichthümer dadurch erlanget / wormit sie ihren Unterthanen Hülffe und Leichterung an Schatzungen und Beschwerungen schaffen können / worvon die Historien viele Meldung thun / wie aber Er. Churfl. Durchl. theils derselben gar wohl bekant / also habe bey derer Erzehlung alhier Sie nicht aufhalten / sondern nur mit wenigen unterthänigst erinnern wollen / daß E. Churfürstl. Durchl. gnädigst geruhen / und belieben zu betrachten / woraus in heiliger Schrifft Exod. am 28. Capitel. Im Brust-Schild Aaronis Urim und Thumim muß gemacht / und was deren Würckung gewesen seyn / auch wie Moses das unverbrennliche Gold zu Pulver verbrennet / Exod. am

32. Capitel/ingleichen wie hoch der König Salomon die ihme kunt gewesene Chymiam oder natürliche Weißheit / und derer Würckung gehalten habe / ist zu finden im Buch der Weißheit am 7. Capitel. So stehet auch im 4. Buch Esra am 8. Capitel/daß aus wenigen Staube der Erden Gold werde / auch dasselbe als durchscheinend Glaß Apocal. am 21. Capitel. So ist auch zu bedencken / wie das Feuer zu einem dicken Wasser worden/ 2. Macca. am 1. Capitel. So ward auch der Fürst Tyri/ Ezechiel. am 28. Cap. nicht darumb aus denen feurigen Steinen gestossen und gestrafft/weiln Er in feurigen Steinen wandelte/darinnen handtierte und die Kunst trieb / und selber so viel Silber und Gold als ihme noth war machen kunte / sondern daß er sich dessen übernommen /

hochmüthig worden/ GOttes und seiner Gesetze nicht geachtet/ und in vielen Dingen mißbrauchet hatte/ und eben dieser Ursachen halber exprobiret auch der Prophet an seinen Voreltern/ so alle diese Kunst gewust/ nicht den rechten usum, sondern das Wiederspiel/ wenn er in GOTTes Person saget multiplicavi eis argentum & ipsi fecerunt dolo suo aurum, dahero denn dargethan/ daß diese edle Kunst warhafftig und gar nicht/ so man ihr nicht mißbraucht/ wieder GOTT ist. Weiln denn der Chymiæ oder würcklichen Natur-Kunst ich stets angehangen/ auch allbereit Anno 1659. einen Tractat von Stein und Podagra und dargegen gerichtete medicamenta in E. Churfürstl. Durchl. gnädigsten Schutz und Schirm gehorsambst geleget/ und dererselben darsieder

hitz nun zu genossen/ auch E. Churfl. Durchl. nur noch unlängst gnädigst concediret/ daß gedachtes revidirtes Tractat sub titulo medicina anti-tartarea auch den usum meiner verbesserten Steintinctur auffs neue alhier drucken lassen/ und dadurch meinen in selbigē Tractaten specificirte medamenten/ so ich denen hülfflosen gequälten Patienten zu Trost/ vermittels meiner kostbahren mühesamen Laboren und Correspondentien herfür bracht/ deren Gebrauch der gantzē erbaren Welt mittheilen und recommendiren mögen. Als habe zu unterthänigster schuldigster Danckbarkeit/ dieses gegenwertige Scriptum von der Theoria metallica handelnde/ welches für E. Churfl. Durchl. als einen hohen Baum/ unter dessen Schatten es verfertiget ist/ sich billig demüthigst neiget/ ich auch zu dero

Füs-

Füssen unterthänigst niederlegen sollen/ mit unterthänigster Bitte Er. Churfürstl. Durchl. geruhen gnädigst/dasselbe/ auch die vorigen und meine medicamenten in Ansehung / daß Sie der Erfindung halber von Käyserl. Königl. Chur- und Fürstlichen auch Gräffl. Geblüte/ in dero Schutz und Schirm ferner gnädigst zu fassen/ und deren Gebrauch gegen die jenigen/welche bloß aus Landverderblichen Eigennutz / Geitz und schändlichen Mißgunst solche zu unterdrucken/ und denen darnach mit so viel tausend Seufftzen und Weheklagen ächtzenden gepreßten hülfflosen Patienten zu entziehen suchen/ Landes-väterlichen zu vertheidigen / und zu befördern/in übrigen auch mich und mein Studium Chymicum in dero gnädigsten Protection hinführo

ferner halten und mit gnädigster Hülffe secundiren zu lassen/ damit nicht allein Er. Churfürstl. Durchl. meinem gnädigsten Herrn ich meine pflicht- schuldigst- gehorsamste Treue/ sondern auch dem gantzen lieben Vater-Lande meine aufrichtige Zuneigung/ vermittelst fernerer nützlicher chymischer Arbeit und Vorschlägen ungehindert/ ohne Kummer/ Sorge und Gefahr/ so mir die arglistige/ eigennützige ungewissenhaffte Mißgunst noch stets auf allen Seiten dräuet/ beweisen und unterthänigst darthun möge. Wie nun Er. Chur-Fürstl. Durchl. dero Churfürstl. Frau Gemahlin Durchl. und dero Chur-Printzl. Durchl. Hertzog Johann Georgen den dritten/ mit dero Frau Gemahlin Hochheit/ und Chur-Printzl. Herren/

sämbtl.

sämbtl. Hoch-Fürstl. Anverwanten / und gäntzliche Hochlöbliche Regierung GOTTes Allmächtigen treuen Obhutt unterthänigst ergiebet: Also leget seine Unvermögenheit in Er. Chur-Fürstl. Durchl. kräfftigste und mildreicheste Gnade

Er. Churfl. Durchl.

unterthänigster treu-verpflichster gehorsamster

Jonas Zipffel.

Gün-

Günstiger Leser.

Wie wunderlich GOTT mich ad studium medicum und Chymicum getrieben/ wird er aus den wenigen so ich in der Vorrede meines unlängst herrauß gegebenen Scripti de medicina antitartarea darvon gedacht/ zu ersehen haben. Nun gestehe ich/ daß ietzo gerührtes Scriptum so wenig als diese kurtze metallische Betrachtung/ oder Theoriam metallicam nach aller Lesenden Gedancken und Willen nicht vermocht einzurichten/ und dahero beyderley Inhalt ihren ungleichen Judiciis unterwerffen müssen. Deswegen ich denn bey mir angestanden/ solche durch den Druck zu publiciren/dieweiln aber mich darzu

zu angefrischet die Ehre GOttes / und die Liebe des Nechsten / welche ich in GOttes Schule durch den darzu bestellten Professorem aus zweyen Haupt Büchern/das eine tituliret die Schöpffung oder der Natur Lauff/ das andere das Leben und Wandel JEsu Christi des Erlösers aller Menschen/zu erlernen mich befliessen / und noch stets bemühe. Als habe ich mich endlich resolviret/den Trieb meines GOttes zu folgen/ und der Lesenden fällende Urthel mich darvon nicht abwenden zu lassen / in Hoffnung/ GOtt werde Gnade und Seegen verleihen/ daß einigen darmit gedienet und geholffen werden mögte / so bald die Zeit und Gelegenheit es zulassen wird/werde ich auch meine extrahirte Praxin metallicam, welche allerhand vieler impedimenten halber annoch nicht werckstellig machen können / von mir schreiben / immittels kehre und eile ich in die allerhöchste Schule/ so da genant wird und ist der Wille meines und aller Creaturen Schöpffers/ darinnen finde ich ietzo gedachte beyde

Haupt-

Haupt-Bücher/ und den darzu gehörigen Professorem, welcher ist des Schöpffers und Erlösers ausgehender Geist/der Allerheiligste und allergelehrteste Doctor, auch der allerweiseste/ warhafftigste Philosophus, und der allerwilligste/ freundlichste Lehrmeister aller der jenigen Schüller/ so in dieser höchsten Schule/ und aus diesen beyden höchst erleuchteten Büchern zu Erlangung GOTTes und der Natur Lauff Erkäntniß/ auch die ewige Seeligkeit von ihme aus Hertzen Grund begehren und suchen/ welche ich mir und allen Menschen zu Ausbreitung GOTTes Lob und Ehre von Hertze wüntsche/ und uns ingesambt in dieser Dreyeinigen Gottheit Allermächtigsten Schutz | lege. Mein vielgeliebter Leser nehme vor dieses mahl mit dieser hier nachgesetzten kurtzen Metallischen Betrachtung vorlieb/ bleibe mir günstig/ und lebe vergnügt.

Theo-

Theoria Metallica.

DAß unsere Vorfahren die von allerhand Nationen wahre Gottesfürchtige Philosophi in ihren hinterlassenen Schrifften/die lautere reine Warheit von der Metallen natürliche Zuwegebringung und Vermehrung/ zwar unter frembden Nahmen/ tunckeln Worten/ Figuren und Gleichnissen / darbey aber zugleich GOttes und der Natur Erkäntniß gantz deutlich hell und klahr/ einhellig und einstimmig uns vorgemahlet und eröffnet/ werden die jenigen/ so den Schlüssel ihrer Concordantz verstehen/ oder aus dieser meiner Schrifft ergreiffen/ mir beyfallen/ und daraus ferner observiren/ daß sie den Hochmuth/ aus welchen alles Ubel entsprungen/und noch entspringet/ von sich ausgestossen und gehasset/ weiln er der Hochmuth die Menschen von GOTT abführet/und hindert den Lauff der Natur zu verstehen/ hingegen sich befliessen die Demuth

muth als Christi Tugend zu üben / und nebenst der Natur zu lieben/ und also den Dreyeinigen GOTT aus seinem Geschöpff danckbarlich zu erkennen.

Welche Erkäntniß der Gütige/ Barmhertzige/ Mildreiche GOTT uns lebenden eben so wenig als unsern Vorfahren/die ja so wohl Sünder gewesen als wir seynd/abgesaget/ und nach seiner Verheissung auff unser bitten/ aus Gnaden mitzutheilen nicht abschlagen kan und wird/ iedoch so ferne wir uns ernstlich befleißen nach seinem / durch sein Geschöpff und in heiliger Schrifft uns geoffenbahrten Willen/Worte und Befehl zu leben / Glauben zu halten/und ihn und unsern Nechsten ohne Heucheley gebührend zu lieben. Wann wir nun solches thun und beständig darbey verharren/warumb solten wir so dann / als einerley Kinder GOTTes/ nicht auch wie sie gethan/ergründen und sehen können / wie die Welt erschaffen/ ingleichen der Elementen Würckung/die sie gelehret die Natur der Erden erkennen/ daß sie gesehen ihren Cristallinen Geist/ wie einen Nebel / ihre gefärbte Seele wie ein Bluth/ ihren standfesten Leib wie ein Cristall/ den Geist

haben

haben sie sehen fechten/ und überwinden Leib und Seele/ und wie sie sich verglichen/ und vereiniget. Sie haben gesehen/ daß der Leib dem Geist und der Seelen vor eine feste Wohnung dienet/ und daß der Geist den Leib und die Seele wie einen Christallinen Himmel erleuchtet/ die Seele aber den Leib und Geist/ mit ihrer himmlischen Rubin-rothen Farbe geziehret. Sie haben gesehen Tod und Aufferstehung/ und die Unsterbligkeit vor Augen/ seynd dafür GOTTE danckbar gewesen/ und haben die Demuth und Natur sehr geliebet/ und GOTT zu Ehren/ und uns zu Liebe in ihren Schrifften unter dergleichen parabolen wie diese hier angedeutet und ein gewisser Autor hoch recommendiret/ auch vor so warhafft/ thunlich und in so hohen Würden zu halten/ als des Hermetis Trismegisti in einer Smaragdischen Taffel gegrabene Nachricht der Chymiæ oder würcklichen Natur-Kunst/ in Bereitung der philosophischen Tinctur/ ihre Wissenschafften und Experimenten uns hinterlassen/ umb dadurch uns anzufrischen/ die drey Göttlichen Personen

in der Einigen Gottheit zugleich auch dessen Willen/ aus den Lauff und Licht der Natur/ nach seinem uns offenbahrten Göttlichen Worte erkennen zu lernen.

Zu dieser Erkäntniß wird und kan ein Gottloser/ der wegen seiner Eigensinnigkeit und liebender Hochmuth/ alle Uppigkeit und Laster/ als Hoffarth/ Trunckenheit/ Fleisches Lust/ Eigennutz/ Falschheit/ Lügen/ Ungerechtigkeit und dergleichen exerciret und hägt/ so lange er von denenselben sich nicht abe und lauterlich zu GOtt wendet/ unmöglich kommen/ und in Bereitung Goldes und Silbers und deren Tinctur was nützliches ausrichten/ wenn er auch gleich aller Welt Liſt/ Klugheit/ Mühe/ Vermögen und Gewalt an die aller gottlosten klügesten Schmeltzer/ Goldschmiede/ Probirer/ Aertzte/ Apothecker und dergleichen kunstreiche/ iedoch der Natur unkündige und wieder dieselbe unter sich streitende pralerhaffte Laboranten wenden würde/ welches viele beym Ausgang und Ende derer wieder die Natur/ und gehörigen Regiment des Feuers/ darzu nicht ex debita

bita materia metallica elaborirten Processen mit Schaden leider erfahren/ denn gantz sicherlich zu gläuben/ daß außer wahrer Erkäntniß GOTTes und dessen Geschöpffs/ Silber und Gold nicht zuwege zu bringen/ viel weniger zu vermehren sey. Das deme also/ benachrichtigen uns die wahren Philosophi/ massen der treuhertzige Bernhardus Graff von der Marck und Trevis solches frey gestehet/ wenn Er in seiner Schrifften Vorrede zwar nicht negiret/ daß Fleiß und Mühe zu der wahren Erkäntniß und Wissenschafft eines ieden Dinges viel thue/iedoch alle Wohlthaten/ damit der Mensch beyde leiblich und geistlich alle Tage begabet wird/ alleine von GOTT herrühre/und ausserhalb seiner göttlichen Gnaden nicht vermöge/weder mit studiren/oder sonst ander Ubung etwas Gutes zu assequiren/ viel weniger nach seinen Willen zu vollenden/ wie Er denn das Fundament alles Thun und Lassens auff das Dictum setzet: Initium sapientiæ timor domini. Die Furcht des HERRN ist des Weißheit Anfang. Darauff fähret er fort in seinen Scripto

mit Umbständen zu referiren / wie Er von gottlosen unverständigen leichtfertigen Laboranten / (die von der Natur Lauff und deren Veränderung gar nichts verstehen / und mehrers nicht als von ihren höchst gefährlichen / schädlichen und kostbahren / untüchtigen / und wieder die Natur streitenden Processen und Laboribus zu rühmen / auff zu schneiden / und ehrliche Leute so wohl belesen / und ihres Handels fundiret / und ex inopia oder anderer impedimenten halber das studium zu postponiren gezwungen seynd / bey denen Liebhabern / die es auch nicht besser verstehen / nieder zu trücken / und also ihres Eigennutzes / und Unverstandes halber alle ingesambt den Nutz dieser Wissenschafft zu erlangen / meisterlich zu hindern wissen /) hintergangen / betrogen / in Lebens Gefahr gesetzet / umb das seinige gebracht / und dero Gestalt an Præparirung und Vermehrung Silber und Goldes biß in sein hohes Alter gehindert worden / maßen er erst in meinem Alter / als in seinen neun- und funfftzigsten Jahre gedachter Spitzpuben und Häncker-mäßigen Diebe sich aus Noth entschlagen / worauff und nach deme

deme Er durch fleißiges Beten/ lesen und speculiren den wahren Verstand der Kunst in seinem 65sten Jahre erlanget/ und etliche Jahre solche zu machen gewust hat/ehe er die Labores anzufangen Gelegenheit erlanget/ und in seinem 73sten Jahre zum ersten/und nachgehendes noch dreymahl/also seines hohen Alters ungeachtet/ nach dem Willen GOTTes den Philosophischen Stein viermahl ausgearbeitet/auch noch viel Jahre nach deme frisch und gesund biß an sein Ende: iedoch finde ich nicht/ daß er 1000. Jahr/ gleich der Philosophus Arthephius dadurch gelebet haben solle/ gleichwohl ist er dero Gestalt seines erlittenen Schadens/und ausgestandenen Wiederwertigkeiten/Mühe und Arbeit/ so wohl als der Autor des Bauren über reichlich ersetzet und erfreuet worden. Dieser Graff beruffet sich in seinen aufrichtigen deutlichen Schrifften auf einen uhralten wahren Philosophum, so da saget/ daß dergleichen tollkühne Laboranten ad practicam geben / oder solche unterfangen/ sicut asinus ad fœnum, nesciens ad qvid porrigat rostrum nisi qvantum

sensus exteriores sine intellectu per visum & gustum ad pabula deducunt: sic ipsi asini inqvit sive veris principiis, ac studiis fructuosis, ac naturalium cognitione qværunt opera naturæ perficere, & Secretum secretissimum totius Philosophiæ naturalis. Das ist: Sie/diese unverständige Gesellen/ schreiten zu der Practik/als wie ein Esel zu der Heu-Krippen/der nicht aussinnet/ wohin er seinen Rüssel strecket/ sondern bloß den äusserlichen Gesicht und Geschmack nach/ ohne weiter Nachdencken oder Verständniß dem Futter zu eilet: Also saget er/ thun diese zweybeinichte Esel auch/ die da ohne rechten Grund/ embsiges studiren/ und wahren Erkäntniß der natürlichen Dingen/sich unterfangen/die Wercke der Natur zu vollbringen/ und die allergeheimeste Wissenschafft der gantzen Philosophey zu erlangen/und saget ferner mit diesen Worten: Qvi principia naturalia in Philosophia ignoraverit, hic jam multum remotus est ab hac arte:

arte: qvoniam non habet radicem veram, super qvam intentionem suam fundet. (Das ist: Welcher die natürliche Anfangs-Ding und Grund-Ursachen in der Philosophey nicht weiß/ der ist noch weit von dieser Kunst/ sintemahl er keinen Grund hat/ darauff er seine Meinung und Vorhaben stützet) und eben darumb kan er auch seinen Zweck nicht erreichen. Nam qvi in legendis libris (dicto approbatis) deses extiterit, in præparandis promptus esse non poterit: Denn wer ihn nicht wird lassen angelegen seyn/ gute bewehrte Bücher zu lesen/ der wird gewißlich mit der præparation nimmermehr fortkommen können. Und eben deswegen habe ich die Autores und absonderlich den gütigen Graff Bernhard sehr vielmahl durchlesen/ damit ich mögte lernen verstehen/ was sie durch ihren Sulphur und Mercurium uns andeuten/ wie sie die Materien gereiniget/ auch in was vor pondere sie solche zusammen gesetzet/ und wenn auch welcher Gestalt

zu derer Auskochung und Præficirung das Feuer natürlich zu gebrauchen/und wie sie das gantze Werck dirigiret haben wollen/ und muß ich bekennen/ daß es mir viel Nachdenckens und Kopffbrechens verursachet/ ehe ich eintzigen Verstand aus denenselben schöpffen kunte/als ich aber begunte zu sehen und zu erkeñen/was sie meinen/da sie setzen mit diesen Worten/ NB. wie denn auch dero Gestalt andere nimmermehr was finden werden/ etc. Item NB. unsere Arbeit war aber umbsonst/etc. Item NB. Es hätte auch anders als also/etc. und gar viele dergleichen Wörterlein/ so in ihren Schrifften den Sensum ihrer tractirenden Materien uñ processum totius operis explicirẽ/und wie dißfals sie die Philosophos ich gegen einander/der Concordantz halber/ collationirte/und zwar nach ihrer selbst eigenen Vermahnung/daß man das jenige/ darinnen sie zusammen treffen/ für Warheit halten solte/dadurch wurden mir die Augen/wie denen Jüngern zu Emauß geöffnet/und mag wohl mit Warheit sagen/ daß wo ich sahe Sie am allermeisten auf ein Ding zieleten/ das war eben das

jenig

jenige/ das ich so ängstiglich gesucht / und deswegen ich so viel Nachsinnens gehabt hatte/ sie staduiren auch/ daß wem GOtt die Augen öffnet/ daß er zu der Kunst kommen soll/ und sie auch letzlich begreifft / daß derselbige Mensch sich schämen müße der Umbschweiffe/ die er drinnen gebraucht/ denn sie leicht und wohl zu thun seyn solle/ daß wo sie es deutlich beschrieben / für den leichten Weg es kaum geglaubet werden würde/ welches ich aus Mangel der Praxis noch nicht bejahen kan.

Damit aber denen Herren Liebhabern und Nachforschern dieser edlen würcklichen Natur-Kunst/ meine Meinung/ so ich denen aus wahrē Philosophis geschöpffet um so viel desto besser ihren scharffen Judiciis theilhaftig mache/ so wil denenselben die Copiam einen Processus über welchen ich schrifftlich umb Rath gefraget worden/ und meine darauf gethane Antwort auch willig hierbey communiciret haben/ Und ist der Processus welchen ein alter 64. jähriger Mensch/ so einer von denen aller belesensten / klügesten Philosophen bey ietzigen Seculo zu seyn sich eingebildet/ auch selbst darvor gehalten seyn wol-

len / formiret / und einem von seinen Gutthätern zu elaboriren zugesant worden / dieser folgende.

Etzliche Philosophi schreiben / daß wie man unsern allezeit wachenden Drachen einen Schlaff-Trunck beybringe und damit einschläffere / und denn mit Salmiac herüber destillire / so habe man den kürtzten und unkostbarsten Weg ohne secreten Feuer geschwind und leicht zu einer universal ☉ Tinctur zu gelangen. Ergò so folget / daß dieselben Philosophi durch den allezeit wachenden Drachen hauptsächlich ein umbgekehrtes güldisches Nitrum verstehen müssen / und doch den mineral metallischen Drachen daneben und dabey nicht verachtet / sondern vielmehr mit darunter verstanden haben: Und durch den Schlafftrunck eine Verpuffung mit gemeinen Salpeter / Weinstein und Schwefel im Tiegel andeuten wollen. Und weil denn ein solcher eingeschläffeter und verpuffter güldische Dra-

Drache ein centralisches fixes Wesen geworden/und also mit gemeinen Salmiac unmöglich oder doch schwerlich herüber destilliret werden kan. So folget/ daß es ein Philosophischer centralischer flüchtiger Salmiac/ das ist ein coagulirter centralischer Spiritus vini seyn und thun müsse. Wollen demnach aus diesem Fundament unsern Proceß also anstellen/daß wir erstlich unser umgekehrtes güldisch flüchtig Nitrum/als unsern allezeit wachenden flüchtigen Drachen bereiten lehren wollen/ welches ordentlich also geschiehet.

Fürs 1. muß so viel Weinstein im Tiegel verbrand werden/daß man desselben 1½ Pfund fixes Salis Tartari haben möge. Und läst mans denn pulverisiret in kühler truckener Abends- und Nachtlufft in einen Liqvorem zerfliessen: So hat man ein alcalisch Oleum Tartari von 1½ Pfund.

Alsdenn fürs 2. fasset man so viel geleuterten allerbesten gantz wegbrennenden Salpeter mit zweymahl so viel wohlgebran-

gebranten pulverisirten Ziegelmehls in einer waldenburgischen Retorten/daß man vermittelst der Destillation aus freyen Feuer 1½ Pfund corrosivischen Spiritus bekommen möge/welchen man demnach einmahl rectificiren muß.

Hierauf fürs 3. geust man diese 1½ Pf. corrosivischen Spiritus Nitri auf ein halb Pfund geraspelten guten Hirsch-Geweih-Zacken/und setzet man es mit einander in warmen Sand/ so wird der corrosivische Spiritus Nitri das geraspelte Hirsch-Geweih auf solviren/ und das Hirsch-Geweihe wird wegen seines vielen bey sich habenden volatilischen Saltzes und Gegenliebe die Animam Nitri loß binden. Und wenn es nun mit einander also auf solviret ist/ so treuffelt nach und nach nacheinander von unsern alcalischen Oleo Tartari dazu hinein/ biß daß die Solution gantz goldgelb geworden: So ist das Corrosiv, der Spiritus Nitri getödet/ und die loßgebundene Anima Nitri auswerts gekehret/ und abstrahiret man denn in balneo die Feuchtigkeit davon/ biß auff ein trockenes völliges

Saltz:

Saltz; So hat man ein umbgekehrtes güldisch Nitrum ohne Zweiffel von 4. Pf. und das ist denn alhier unser allzeit wachender (verstanden güldischer) universal-Drache. Und wil man denn nun drunten weit hinaus laboriren/ so muß man dieses güldischen Universal-Drachens nach diesen Umbständen mehr machen.

Den mineralischen güldischen Drachen nun betreffend/ so ist derselbe hauptsächlich ein flüchtiger saturninischer Jovis Kalck/ welcher also bereitet wird.

Man muß eine irdene wohlgebrante Brat-Pfanne haben/ einer guten Ellen lang/ die an der einen langen Seiten mitten am Rande eine Spanne lang offen ist/ und in derselben Gegend mitten in Boden eine Grube hat. Und müssen von derselben etliche Canäle abgehen/ iedwede eines Daumens lang breit/ und leget man denn dieselbe Brat-Pfanne auf Ziegelsteine/ also/ daß sie holl liege/ und machet und erhält man denn so viel Kohlen Feuers Glut darunter/ daß die Brat-Pfanne nur so heiß sey/ daß Bley darinnen schmeltzen

und

und zerfliessen kan/alsdenn lässet man nun auff einmahl 2 Pfund darinne schmeltzen und fließen und muß man denn rein gepochtes Zien-Ertz/das reich von Zien ist/ bey der Hand haben/ und thut man denn auff einmahl etwan 4. Loth dieses gedachten reinen Zien-Ertztes streuweise auff die 2. Pfund fließenden Bleyes/ so wird hier und dort das Zien-Ertz von dem Bley/ als von seinem Contrario flüchtig auffsteigen/ und von dem Bley was mit sich nehmen und bey sich behalten / welches man denn also fort hier und dort mit einen breitlichen eysernen Hacken oder Kricklein durch die Canäle abziehen / und in ein drunter gesetztes Gefäß also zusammen samlen muß. Alsdenn zeucht man wieder dz hier und dort flüchtig auffgestiegene Zien-Ertz von dem Bley ab/und das thut man so offt/ biß daß die 4. Loth Zien-Ertz also flüchtig von dem Bley auffgestiegen / nach und nach von dem Bley herunter gezogen / und also zusammen gesamlet seyn.

Alsdenn thut man wieder 4. Loth voriges Zinn-Ertztes auf das fliessende Bley/und sobald hier und dort etwas flüchtig

tig davon auffgestiegen / zeucht man also fort mit dem eysernen breitlichen Hacken davon ab/und damit hält man so lange an/ biß daß auch dieselben 4. Loth Zien-Ertztes auf solche Weise von dem Bley flüchtig aufgestiegen und gesendet seyn; Und dann thut man wieder 4. Loth voriges Zien-Ertztes auf das nich fliessende Bley / umb es nach und nach/auff vorige Weise flüchtig von und mit dem aufsteigenden Bley aufgestiegen zuerhalten und einzusamlen/ und das wiederhohlet man nach und nach / so offt / biß daß auch nach und nach die beyden Pfund Bleyes also mit aufgestiegen/und also mit dem auffgestiegenen Zinn-Ertz ihr Ende genommen/so hat man einen flüchtigen saturnischen Jovis-Kalck oder flüchtige saturnische Jovis-Asche/oder flüchtiges saturnisches Jovis-Saltz/welches die Philosophi ihren mineralischen/ metallischen güldischen gifftigen fliegenden Drachen heissen/ und wird allhier ohne Zweiffel auch 4. Pfund seyn/ und dieses unsers mineralischen metallischen güldischen gifftigen fliegenden Drachen/muß man nach und nach auff diese Art und weise/ so man drunten weit hinaus arbeiten wil/mehr machen.

Fol-

Folget nun vors 3. die Einschläffung dieser unser beyden universal güldischen flüchtigen und allezeit wachenden Drachen; So ist dieses anders nichts als eine Verpuffung mit gemeinen reinen gantz wegbrennenden Salpeter / Weinstein und gemeinen Saltzes / und geschicht also:

Man nimmt ein Pfund von unsern allezeit wachenden / umbgekehrten / flüchtigen / güldischen / nitrosischen Drachen / und ein Pfund von unsern mineralischen / metallischen / jovialischen / saturninischē fliegenden Drachen / und mischet sie beyde wohl unter einander / und mischet man denn darunter ein Viertel Pfund gepülverisirten gemeinen reinen gantz wegbrennenden Salpeter / und ein Viertel Pfund gepulverisirten gemeinen reinen Weinstein / und ein Viertel Pfund gepulverisirten gemeinen gelben Schweffel / und thut mans mit einander in einen starcken reinen Tiegel / und mischet mans wohl untereinander / und streuet man denn oben auf dieser iezgedachten Mixtur ein Loth;

Und

Und zündet mans denn von oben mit einer glüenden Kohle an/ und verpuffet es also vermittelst einer erregten starcken Flamme/und läst mans denn drauf im Tiegel annoch bey einer Viertel Stunde mit einander fließen/so ist diese Arbeit / so viel dieses qvantum betrifft / auch gethan/ und also nun machet mans auch nach und nach mit der gesambten übrigen Qvantitæt bey den bereitenden fliegenden universal-Drachen.

NB. Man kan auch unsere beyde fliegende universal-Drachen ohne Verpuffung also mit einander vereinigen/ nehmlich/ daß man ein Pfund von den nitrosischen güldischen flüchtigen Drachen in einen Tiegel thue / und über einer mäßigen Kohlen-Gluth mäßig fliessen lasse/und trägt man denn nach und nach nacheinander mit einem langstieblichten eysernen kleinen Löffel von dem jovialischen saturninischen fliegenden güldischen Drachen drauf/und läst mans drauf gleichsam verbrennen/ so tingiret eines das andere/ und figiret eines das andere/ und das thut man so lange / biß daß der

nitrosische Drache von dem mineralischen nichts mehr annehmen / und nichts mehr drauf verbrennen wil / so hat eines das ander eingeschläffert / und wird man 2. Pfund unsers güldischen nitrosischen / jovialischen / saturninischen fixen Drachen haben / welchen man denn also gezeichnet / aufhebet / und alsdenn machet man mit der übrigen gesambleten Qvantitæt gedachte beyde Drachen nach und nach gleichfalß auch also. Und so viel sey auch gnug gesagt / von unser beyden güldischen fliegenden Drachen Einschläfferung und Figirung.

Folget nun fürs 4. die Bereitung unsers hieher gehörigen Philosophischen Salmiacs. Gesetzet / man will auf einmahl ein Pfund unser eingeschlaffterten Centralischen fixen güldischen Drachen herüber destillirn / so muß man auch ein Pfund unsers Philosophischen Salmiacs vorher bereiten also: Man nimbt ein Viertel Pfund unser gedachten eingeschläfferten concentrirten / centralischen / fixen Drachen / und geust mangnugsamen starcken rectif. Wein-Eßig drauff / und

und solviret es damit auf / und abstrahiret denn den Eßig fein gelinde / biß aufs trockene wieder davon. Alsdenn geust man einen gnugsamen Theil / nehmlich ein Viertel Pfund starcken hoch rectificirten Spiritum vini darauf / und destilliret mans denn also mit einander herüber / und ist denn ein halb Pfund. Alsdenn nun geust man in dieses halbe Pfund hoch rectificirten Spiritus Vini nach und nach nacheinander auch ein halb Pfund hochrectificirten Spiritum Urinæ oder Salis Armoniaci dazu hinein / so wird eins das andere tödten / und mit einander ein centralisches flüchtiges uncorrosivisches Mittel-Saltz geben / welches ein tief gesuchter Philosophischer centralischer coagulirter Spiritus Vini und unser hieher gehöriger Salmiac ist am Gewicht ein Pfund. Und auf diese Weise muß nun dieser unser Salmiac so offt / und zwar ie länger ie mehr Pfunde desselben bereitet / vorhanden seyn / als man ein oder mehr Pfund von unsern concentrirten / centralischen / fixen / güldischen / feurigen Drachen her-

unter destillirn, und daraus diese unsere wahre centralische universal-☉Tinctur und Lapis Philosophorum bereiten und nach und nach geschwind in qvantitate und qvalitate multipliciren will.

Darumb denn nun vors 5. und letzt den Gebrauch aller dieser bereiteten Philosophischen subjectorum betreffend. So nimmt man nun anfänglich ein Pfund unsers coagulirten Spiritus Vini und destilliret man vorhero fein gelinde also naß herüber / so hat man nun einen centralischen güldischen/erhöhenden/universal, urinosischen Wein-Geist von einen Pfund. Und geust man nun denn diesen unsern Philosophischen Wein-Geist auf ein Pfund unsers concentrirten / centralischen/ fixen/ güldischen Drachen/ so wird dieser Geist den fixen Drachen bald durchdringen und auf solviren. Und destilliret mans denn in ein centralisch / güldisch/ tingirendes Oel herüber / so ist unsere wahre universal nitrosische/Mineral, metallische/ Jovialische / Saturninische

Gold-

Gold-Tinctur und Lapis Philosophorum / GOtt Lob / fertig / und ist 2. Pfund.

Folget nun die geschwinde Multiplicatio dieser unser universal Gold-Tinctur in qvantitate und qvalitate.

Und zwar alhier die erste Multiplicatio.

MAn geust diese 2. Pfund herüber destillirte universal-Gold-Tinctur alhier nun auch auf ein Pfund unser concentrirten/centralischen / fixen / güldischen Drachen / und thut man ein Pfund unsers truckenen coagulirten Spiritus Vini dazu hinnein / und solviret man die beyde fixe Pfund damit auf / so heist es / daß unser güldischer Drache seinen eigenē Schwantz fresse / und destillret man es denn also wieder mit einander herüber / so ist unser universal-☉ Tinctur in quantitate

und qvalitate multipliciret/ und ist nun 4. Pfund.

Die andermahlige Multiplcatio.

MAnn geust diese 4. Pfund unser herüber destillirten universal ☉ Tinctur nun auff 4. Pfund unsern concentrirten/ centralischen/ fixen Drachen/ und thut man 2. Pfund unsers coagulirten Spiritus Vini dazu hinein und destilliret mans wiederumb mit einander herüber/ so ist unser universal ☉ Tinctur wieder in qvantitate und qvalitate multipliciret, und ist 10. Pfund.

Die drittemahlige Multiplicatio.

MAnn geust diese 10. Pfund unser herüber destillirten universal ☉ Tinctur nun auff 10. Pfund unsern concentrirten/ centralischen/fixen/güldischen universal- Drachen/

chen / und thut man 4. Pfund unsers coagulirten Spiritus Vini dazu hinein/welches allhier gnug ist / und destilliret man es mit einander wieder herüber/so ist unsere universal-☉ Tinctur wieder in qvantitate und qvalitate multipliciret und ist 24. Pfund.

Die vierdtemahalige Multiplicatio.

MAnn theilet nun diese 24. Pfund unser herüber destillirte universal ☉ Tinctur in drey Kolben ein / also / daß in iedweden Kolben 8. Pfund kommen / und thut man denn in iedweden Kolben dazu hinein 8. Pfund unsers concentrirten / centralischen / fixen / güldischen universal Drachen/ und 4. Pfund unsers coagulirten Spiritus Vini, und destilliret mans aus iedweden Kolben mit einander wieder herüber / so ist unser universal ☉ Tinctur abermahl in qvantitate und qvalitate multipliciret, und ist in iedweden Kolben 20. Pfund

das machen in allen dreyen Kolben 60. Pfund.

Die fünfftemahlige Multiplicatio.

Mann theilet nun diese 60. Pfund unser herüber destillirten universal-☉ Tinctur alhier in 6. Kolben ein/ also/ daß in iedweden Kolben 10. Pfund kommen/ und thut man denn in iedweden Kolben 10. Pfund unser concentrirten, centralischen/ firen/ güldischen universal- Drachen/ und 4. Pfund unsers coagulirten Spiritus Vini (welches allhier gnug ist:) dazu hinein/ und destilliret mans aus iedweden Kolben mit einander wieder herüber/ so ist unsere universal-☉ Tinctur abermahl in qvantitate und qvalitate multipliciret/ und ist in iedweden Kolben 24. Pfund das thut und macht in allen 6. Kolben 144. Pfund.

Und also nun kan man auch nach und nach so lange multipliciren als man

man immer wil. Allein wenn man diese fünfftemahlige Multiplication zu Ende gebracht / und also 144. Pfund dieser unser universal-☉ Tinctur erhalten hat / so kan ein Gottesfürchtiger Mann wohl damit zufrieden seyn.

Und diß ist der wahre Philosophische Proceß aus denen wenigen Worten unsers Philosophi, wenn Er / wie oben im Anfang angeführet / daß wenn man unsern alzeit wachenden Drachen einen Schlaff-Trunck beybringe und einschläffere / und denn mit Salmiac herüber destillire, man alsdenn den kürtzesten und unkostbahrsten Weg habe / zu einer wahren universal-☉ Tinctur ohne secretes Feuer zugelangen; Für welches Erkäntnüß GOTT allein im Himmel Lob / Ehr / Preiß und Danck gesaget sey / durch JEsum Christum unsern HErrn ietzo und in alle ewige Ewigkeit /

Amen.

Fol-

Folget unser Complementum dieses unsers Magisterii.

OWewohl dieser Philosophus nicht mehr gedencket/ so kan man doch diese unsere wahre universal-☉ Tinctur beydes noch eines so viel und hoch multipliciren / und auch zu metallischer transmutation noch eines so starck machen / vermittelst des ☿ vulgi/welches also geschiehet.

Man thut ein Pfund des besten Oestreichischen oder Hispanischen ☿ vulgi in einen Tiegel / und geust man auch ein Pfund unser multiplicirter universal-☉ Tinctur darauf / und setzet man es mit einander auf eine mäßige Kohlen-Glut/ daß der Tiegel heiß werden kan/aber nicht glüe/so bald nun der Mercurius anfänget zu rauchen/ und wegfliehen wil/so gehet unser centralisch ☉Tinctur-Oel dran / und figirt den Mercurium zu einer wahren metallischen☉Tinctur,

und

und großen Universal-Medicin für Menschen und Metallen.

Und also macht man es nach und nach mit der übrigen Qvantität unser multiplicirten universal-☉ Tinctur / und mit dem Mercurio vulgi, so hat man 288. Pfund wahrer universal-☉ Tinctur Artzney für Menschen und Metallen: Und kan in halber Jahres Frist biß hier heran mit GOTTes gnädiger Hülffe und Beystand bereitet und vollbracht werden / worfür der allgütige gnädige und barmhertzige GOTT im Himmel nochmahls hochgelobt und ewig gepreiset seyn müsse / durch JEsum Christum unsern einigen allerhöchst-verdienten Erlöser und Seeligmacher HERRN und Heyland / Amen.

E N D E.

Dar-

Darauf ist meine Antwort folgende/

HochgeEhrter Herr ꝛc.

DEmselben zu Liebe habe ich gesanten Processdurchlesen/ und ausgerechnet/was er an Zeit und Spesen erfordert/welches ihme ingelegte Specification von kleinesten biß zum größesten eröffnet/ und hoffe ich dahero und durch diese folgende Information ihme eine Freundschafft erwiesen zu haben/in deme ich ja dadurch dem Herrn über 1200 Reichsth. erspahre und erhalte. Denn wenn Er solchen würde elaboriret/Er so dann verfertiget haben/ einen solchen Lapidem/ so da vergifftet/ tödet und verderbet Thiere/Früchte und Metallen. Mich tauret dieses vermeinten Philosophi angewante Zeit und Mühe/ so Er sieder so viele Jahre her vergeblich an das Studium Chymicum gewendet/ und doch darbey große Angst/ Kum-

Kummer/Noth/Armuth und Verachtung gelitten/ man thäte ja große Sünde/wenn man ihme/seine gefaste einfältige iedoch wohlgemeinte opinion dieses Processus halber / mit Ungestühm wolte vor und übern Hauffen werffen/ denn man ihn zu Zorn/ Boßheit / vielleicht auch zu Kleinmüthigkeit reitzen/ und doch auff solche Arth von seiner gefasseten opinion nicht ablencken würde. Es ist eine große Einfalt von den armen 64. jährigen miserabeln Menschen/ mit welcher Ihm GOtt beleget zur Züchtigung/ wegen des/ daß Er in seinen männlichen jungen Jahren von seiner von GOTT ihme verliehenen guten Profession/ darzu Er beruffen gewesen/ ihme und Menschen zu dienen/gewichen/ die schönen vocationes verabsäumet/ und aus eigenem Sinne/ wieder GOTTes Willen fahren lassen/ mich jammert seiner von Hertzen/ weiln mir seine Armuth und ietziger elender Zustand wohl bekant/ in Summa es ist warlich ein rechter armer/ verlassener/ verachter/ elender Mensch; der ihme Gutes und Hülffe thut/hat dafür unfehlbahr,

bahr GOTTes Lohn zu erwarten/ so bald er zu mir kommet/ werde ich ihn aus dem Elend / Noth und Einfalth/ so viel mir möglich helffen reissen/ und verhoffentlich ihn darhin bringen/ daß er seinen Fehler/ mit Liebe bekennen/ erkennen/bereuen/ GOTTE und Menschen abebitten und abschaffen wird.

Dessen Processf nun will ich hier nachfolgend auff Philosophisch examiniren/ und durch dero anführende vernünfftige Gründe/ des Herrn Gedancken/und Gedächtniß also schärffen/ daß er sich wird erinnern und wieder begreiffen können/ daß durch diesen Processf, und auff dessen Arth der Lapis Philosophorum, Gold-Tinctur oder medicina universalis auff Menschen und Metallen gantz unmöglich zu wege zu bringen/ und zwar die Philosophi sagen/

1.

Was der Mensch säet/ das werde er ernden/ ergo wer ungeräumbte Dinge

gesäet / wird auch ungeräumete Dinge bekommen.

2.

Wer etwas suchet in einem Dinge/ darinnen es nicht ist / der handele thörlich/ergo aus diesem Processs soll Gold zu suchen oder zu machen seyn/ und ist doch keines darzu kommen.

3.

Daß ihre Kunst nicht bestehe in vielen unterschiedlichen Dingen / und daß zu ihrer Gold-Tinctur nichtes frembdes kommen müsse / ergo gehöret darzu anders nichts als Gold / und was dessen Natur ist/ und bey diesen Processs seynd wohl zehnerley Species von differenter Arth.

4.

Daß die reine Metallheit / (welche des Goldes und Silbers vereinigter oder copulirter , purificirter und perfectionirter Saamen ist/) alleine/ und nicht frembde Dinge/ macht habe/ zu multipliciren / oder zu transmutiren /

ren / ergo können es die unreinen zusammen gemischten vielen wiederwertigen Species, bey diesen Processs sich findende / gar nicht thun.

5.

Daß die vollkommene Metalla, (als da seynd Gold und Silber /) also schlecht natürlich perficiret / die unvollkommenen metalla, (als Bley / Ziehn / Eißen / Kupffer und Mercurium) nicht vermögen zu perficiren / oder zu transmutiren / ergo wird es viel weniger dieser Lapis hujus Processus thun / so von lauter unvollkommenen Metallen / als Bley / Ziehn / Ertzt und Mercurio, auch andern extravaganten Speciebus zusammen gesetzet und gemacht werden soll.

6.

Daß iede Natur / liebe ihre gleiche Natur / sich derselben erfreue / solche an sich ziehe / begreiffe / halte / verändere / scheide / verbessere und vermehre / nun seynd bey diesen Processs so vielerley Species ungleiche Naturen / ergo wird aus diesen ein wieder natürlicher Lapis.

Die

7.

Die Materia mit welcher die perfecta metalla radicaliter solviret werden / netzet keine Hand / auch anders nichts als die Metallheit / dieses Processus Materien netzen alles / und solviren kein Metall radicaliter, sondern zerfressend / ergo ist Er auch zerstöhrend und verderbend.

8.

Daß der wahre Lapis Philosophorum werde aus fixen und flüchtigen in Feuer und in allen Elementen bestehenden Dingen / auch durchs Feuer unverstöhrlich / und in allen Elementen fix bestehende / und penetrirende gemacht / der durch diesen Proceß zu verfertigen seyn soll / wird von lauter flüchtigen Feuer zerstörlichen / nichtigen / unbeständigen / Dingen gemacht / ergo kan er auch in keinem Element bestehen und nicht penetriren.

9.

Daß bey der Kunst Gold und Silber und was deren Natur augmen-

tiret und multipliciret werden müssen / ergo keines weges solche nichtige Species / wie sie bey diesen Processi multipliciret / und beym complemento augmentiret werden sollen.

10.

Der wahre Lapis Philosophorum wird zuwege gebracht / durch ein gelind / lüfftig / hell und doch nicht verbrennend / oder verderbend / sondern durch ein durchtringend / circulirend und alterirend Feuer / dieser so offt genante Lapis aber soll gemacht werden durch ein gewaltsamb / verbrennend und zerstöhrend Feuer / ergo vernichtet ihn auch das Feuer.

11.

So brauchet man zu den wahren Philosophischen Stein auch nicht so gar viele und vielerley Arth gläßerne / und irrdene Geschürre und Oefen.

12.

Daß ihrer Kunst / Lapidis oder Gold-Tinctur halber / nicht nöthig sey / sein

sein Gut zu verthun / und zu verschwenden / weiln mit geringen Gelde / bey seinen habenden Lebens- Unterhaltungs Mitteln / der jenige / so die natürlichen Gründe der Kunst weiß / den Lapidem oder Gold Tinctur bereiten kan / ergo darff es keines weges so großer Kosten nicht / als zu diesen Processerfordert werden.

13.

Zu der Vorarbeit / umb die vereinigte Metallheit zu erlangen / darzu gehören 7. Monat Zeit / zu derer Perficirung oder Nach Arbeit / welches sie eine Mägde-Arbeit heißen / gehören 10. in 11. Monat / also / das der Lapis mit sambt der Vor- und Nach-Arbeit / in 1½ Jahrzeit gar gemächlich aus zu machen und zu perficiren / da hingegen dieser Processnicht wohl in 2½ Jahren aus zu arbeiten / ergo der Zeit halber auch geirret ist. Und kommet der Fehler / welchen dieser gute alte Mann mit dergleichen wohlgemeind formirenden Processen unwissende begehet dahero / und zwar aus zweyen Ursachen / deren erste ist / daß er gar wenig laboriret haben mag / also der Specierum

wiedertwertige Naturen / nicht experimentiret hat. Die ander aber ist / daß er die Philosophos / welche einhellig die Warheit des Lapidis figürlich / paraboliſch / mit frembden Nahmen / auch dunckeln / und zwifachen Verſtand geführten Worten beſchreiben / und uns vorſtellen / nicht nach der Natur Mögligkeit / und Operation / ſondern nach ſeiner gefaſten Opinion / auch theils nur nach den bloßen Buchſtaben oder Wort-Verſtand gefaſſet und verſtehet / denn die Philoſophi durch den immer-wehrenden Drachen / nicht das Nitrum / es ſey rein / oder umbgekehret / werde auch tituliret güldiſch / oder gleich gar Edelſteiniſch / darvor es ehe anzuſehen / auch durch den Schlafftrunck / und den Salmiac nicht die in den Proceſſ übrige an Tag gegebene Species, ſondern Gold und Silber und was deſſen Natur iſt / und mit denſelben radicaliter ſich vereiniget / durch die herüber Diſtillirung aber derer putrefaction oder Fäulung und durch das ſecrete Feuer / nicht das äußerliche brennende / ſondern dadurch der entblößten gereinigten Metallheit Samen / als derer

innerliches / eingepflantztes verborgenes Feuer / welches durch das äusserliche Welt-Feuer erwecket / beweget und in actum biß zur Vollkommenheit gebracht werden kan / verstehen / wie dergleichen beym Feuer auffschlagen zu sehen / daß so bald zwey Metalla oder zwey mineralische Steine / oder auch beyderley Arth / gegen einander durch den Schlag erwärmet / derer feurige Funcken / welche der Metallen und mineralischen Steine reiner unirter Samen ist / von den darzu præparirten vegetabilischen Gefäß oder Acker / als den Zunder begierig auffgefangen / und in actum gebracht werden. Arrige aures Pamphile.

Darumb mein lieber HErr / der jenige / so denen Lügen / und nicht der Philosophorum übereinstimmenden Warheit Gehör und Glauben giebet / welche sie nach der Ordnung GOTTes / in die Principia der Natur / nehmlich in aller Dinge Samen und derer Operation und Möglichkeit setzen / worunter sie zu ihren Stein / den metallischen Samen und Acker oder Zunder als die Wurtzeln der mineren / so wohl der einfachen / als der zu-

sammen gesetzten gebrauchen / der verlieret die Zeit / Mühe und Unkosten / mit sambt den vorhabenden Werck / ergo experto crede Ruperto. Welches der Herr so wohl als ich / mit Schaden öffters / Er auch noch in vorigen Jahren erfahren haben / und derowegen das weiße von schwartzen auch zu unterscheiden / sich befleißigen muß / zumahlen da dem Herrn ja nicht unbekant seyn kan / wie die vegetabilia / das ist die Kräuter und Baum-Gewächse / nach eines ieden Arth Saat / Samen und Pflantzen durch die Pfroffung solution oder Fäulung in der Erden / so ihrer aller Mutter und Gefäß oder Acker ist / nach und nach ins Wachsthumb und multiplication durch des Künstlers Operation natürlich zu bringen. Ingleichen ist dem Herrn auch kundig / auff was Arth und Weise / und welcher Gestalt die Animalia / das sind die Thiere / nach eines ieden Arth Samen sich vermehren / auch iedesmahl aus zweyen gereinigten vollkommenen / das ist Gesunden / erwachsenen / entblößten Thieren / als von gleicher Arth ein Männlein und Weiblein / aus natürlicher Liebe / mit beyderseits Willen

sich

sich umbfaßende / in einander fügende/durch die spiehlende Bewegung sich erwärmende ihrer beyder Samen in das Vaß der Mutter fallen lassende / darinnen in einander ziehend/wohl vermischend vereinigende/und verriegelnde/ oder verschließende/so denn aller erst die prima materia eines Thierleins/ aber noch lange nicht ein wohlgestaltes / weniger ein vollkommen Thier ist / so wieder generiren oder Thierlein tragen könte/maßen der Menschen Samen in den verriegelten Gefäß der Mutter nach und nach zum Männlein oder Weiblein formiret / und zwar in 7. biß 9. Monat Zeit erst perficiret/herfür gebracht oder gebohren wird/ und nach deme er 10. 12. und mehrere Jahrzeit wohl nutriret und gewartet worden/so denn ein vollkommener wieder-Frucht bringender Mensch ist / wie wohl anderer Arth Thiere zu ihrer Vollkommenheit wenigere Zeit erfordern. Wer nun der Philosophorum rothen Mann mit seinem weissen Weibe/ die sie auch Sulphur und Mercurium und mit vielen andern Nahmen nennen/ (NB. dadurch aber Gold und Silber und was ihrer

rer Natur ist verstehen/) dero gestalt weiß zu reinigen und zu entblößen/ daß sie sich aus Liebe/ suaviter umbfassen/ in einander fügen/ und in ihrer Arth mütterlichen Gefäß/ welches der reine entblößte Mercurius oder Queckſilber/ so ihrer Natur ist/ ihren Samen von sich fallen/ in einander vermischen/ radicaliter vereinigen/ verriegeln oder verschliessen lassen/ damit sie ungehindert nach und nach durch die putrefaction oder Fäulung/ eine neue von ihrer Arth Frucht formiren/ und wohlgestalt herfür bringen mögen/ gleich bey denen vegetabilien in ihren Acker geschicht/ und denen animalien gedacht/ daß Mann und Weib in ihren mütterlichen Gefäß zu thun pflegen/ der mag und kan sich rühmen/ daß er den mercurium Philosophorum/ oder die primam materiam Lapidis und die fontinam Bernhardi, auch des Basilii Spiritum vitrioli in welchen sie den König gebadet und schwitzend gemacht/ den Samen der Metallen/ die Wurtzel der mineren und Edelgesteine/ oder die reine copulirte Metallheit erlanget/ und die Vorarbeit verrichtet habe. Welche prima materia

teria Lapidis so denn durch des Künstlers Geschicklichkeit und Direction / mit dem wohlangestelten Welt-Feuer / (dessen Regirung Beschaffenheit ich hierinnen in 9. Punct beschrieben) ein ieder geringer Mensch / es sey Knecht oder Magd / de potentia in actum führen / perfectioniren / einen grad über die Natur leiten / das ist pluſqvam perfect machen / und biß zu der unzehlbahren augmentation oder multiplication tüchtig bringen kan. Daß auch auff GOTTes Befehl der Natur nach / ein iedes Ding / von seiner eigenen Arth Samen / seines gleichen herfür bringen muß / und anders nicht geschehen kan / zeuget Christus selbst / wenn Er saget / kan man auch Trauben lesen von den Dörnern / oder Feigen von den Disteln ꝛc. Und dieser Procesſ wil aus lauter ungeräumeten / unvollkommenen / und wieder die Natur zusammen gemischten Dingen / die unvollkommene Metallen / vollkommen / und zu vermehrenden Gold und Silber machen / ist eben als wolte ich aus einer bleuern gegossenen Eselin / und einen höltzern geschnitzten Hasen / junge lebendige Esel und Hasen / weiln beyderley Arth /

Ge-

Geschlecht lange Ohren haben/ zu generiren oder zu zielen tüchtig machen. Nun diesem allen sey wie ihme wolle/ so sollen wir dennoch diesen alten unsern Nehesten Armen/elenden/ dürfftigen Mitbruder nicht lassen Noth und Mangel leiden/ sondern nach Mögligkeit hülffliche Handreichung thun/darumb bitte ich dem Herrn wegen GOttes Befehl/ von diesen elenden/ dürfftigen/ einfältigen Menschen seine milde Hand nicht abzuziehen/und zu gläuben/daß GOTT ihm dafür reichlich seegnen wird/ da zu mahlen Er aus keiner Malitz und Vorsatz/ sondern aus gut gemeinter intention den Fehler des Processus begangen.

Ich schreibe zwar dem Herrn alhier von des Lapidis Philosophorum materia præparation, und anfangenden operation nicht figürlich/ sondern recht nacket und uffgedeckt/ welches ich nicht hätte thun/und mich billig darvon abhalten lassen sollen/die Hindernüssen/ Schäden und große Verfolgungen/die er in vielen meinem Vorhaben seines Eigennutzes halber mir verursachet/ unter allen

nur

nur eines zu gedencken/ der Herr wird sich erinnern/ wie Anno 1659. als bey einigen darsieder verstorbenen ministris hiesigen Hoffs mich herauβer gelassen/ das Gold von Waschziehn unbeschadet dessen zu scheiden/ derselbe sich hinter gedachte ministros gestäckt/ und selbiges Werck/ so er doch nicht verstanden/ und von mir in vertrauter Freundschafft nur etwas darvon gehöret hatte/ durch einen Laboranten/ als den Freyhern von Sonnenthal/ im Gebürge zu Lindenau nahe bey Schneeberg zu præstiren sich unterfangen/ aber darmit nicht fortkommen können; gleichwohl dadurch gehindert/ daß darsieder viel Tonnen Goldes/ wil eben nicht von Millionen sagen/ die durch mich erhalten worden wären/ verlohren gangen/ und weiln ich zurück geworffen ward/ und wie das Werck anzustellen/ nicht von mir sagen wolte/ was grausame hinterlistige Verfolgungen/ und Hindernüsse an zeitlicher Wohlfahrt ich darüber von denen seeligen ministris erlitten; weiln aber mein Herr und Freund darsieder auch nicht wenig gepantzerfäget seyn/ und also nunmehro erfahren haben mag/ wie es

thue/

thue/so man einem derogestalt mitfahre/ und am Glück hindere/so habe ich es durch dieses noch einsten mit ihme probiren wollen / iedoch kan ich den Herrn / noch keinen Menschen versichern/ daß ich bey fortsetzender Arbeit den Lapidem so fort treffen/und dessen darzu erfordernde Zeit ausleben werde/weiln so offt ich das Werck zu laboriren unterfangen/ und deshalber Anno 1670. mich einem großen Herrn vertrauen wollen / ich iedes mahl gar großes Unglück darauff gehabt/ und dahero der großen Hindernüssen halber noch niemahl es abwarten/ auch mit meinen Händen der projection probam annoch nicht selbst machen / viel weniger einem andern ocullariter remonstriren können. Nun kan ich nicht eben wissen / ob etwan GOTT mich noch nicht tüchtig darzu erkennet / und mich daran darumb hindert / daß aus Schwachheit es mißbrauchen möchte / und meinem Nebesten nicht allezeit liebe als mich selbsten / auch mein Hertz nicht allemahl gantz lauterlich und rein an GOTT/

sondern zuweiln auch mit an seinen Geschöpffen hangen mag/ denn GOtt spricht: allein mein / oder lasse es gar seyn. Diesem nach wird kein Mensch / der nicht ein rein Hertz nach GOTTes Willen hat/ zu diesem hohen Werck nicht gelangen/ob er es auch gleich zu machen weiß/und wohl verstehet/ denn GOTT wil/daß wir ihn über alles/ und unsern Nehesten als uns selbst lieben / und darbey demüthig seyn / und alles so uns begegnet mit Geduld leiden / und seine Gaben nicht mißbrauchen / und dadurch umb unsere Seeligkeit uns nicht bringen sollen. Darumb mag sich ieder einer wohl vorhero prüfen / ehe er ein so wichtiges Geheimnüß sich unterstehet zu unterfangen/ und zu machen / denn obschon die Zuwegebringung der copulirten reinen Metallheit / oder der Metallen vereinigter Samen / und die Vermehrung nicht so gar gemein und bekant/ gleich die jenigen der vegetabilien und animalien / so hat iedoch GOTT aller derer dreyer Reiche vielerley Arth Samen erschaffen/ und mit sambt derer operation Möglichkeit in die Natur ge-

geleget/wenn er gesaget hat, crescite & multiplicamini, das ist/ es werde/ seyd fruchtbar/wachset und mehret euch. Hiermit nehme mein Herr und Freund vor dißmahl vorlieb / behalte den Inhalt dieses Schreibens bey sich in der Stille/ und fein geheimb/und mache es nicht wie er vor diesen mit andern ihme communicirten Dingen gethan/ daß von einigen wir den Schaden/und andere ohne einig Entgeld den Nutz darvon erlanget / und noch haben / hiermit GOtt treulichst ergebende verbleibe

Meines Hochgeehrten Hn.

Dienst- ergebenster
Freund/

Jonas Zipffel.

Spe-

Specificatio.

Des jenigen/ was nach des Laboranten inventirter Explication, des jenigen Philosophi beschriebener Processi/ der also lauten soll/ daß wie man unsern allzeit wachenden Drachen einen Schlaff-Trunck beybringe/ und damit einschläffere/ und den mit Salmiac herüber destillire/ so habe man den kürtzten und unkostbarsten Weg ohne secreten Feuer geschwind und leicht zu einer universal Gold-Tinctur zu gelangen/ zu elaboriren kostet.

I.

Was 2. ℔. des immerwachenden/ (verstanden güldischen) universal-Drachen zu stehen kommen/ als

Zu 1½ ℔. rechtschaffen gereinigten alcalischen olei tartari gehöret zum wenigsten des weißen Weinsteins vor 2. Rthl.

Vor darzu behörende Tiegel/ Kohlen und Gläßer/ 16. gr.

Zu 1½ ℔ corrosivischen rectificirten Spiritus nitri gehören des gereinigten wenigst 1. Rthl. 8. gr.

Vor 2. wallenburgische Redorten/ Ziegelmehl/ Kohlen und Flasche/ 1. Rthl. 6. gr.

½ ℔.

½ ℔. geraspelt Hirschgewei-Zacken/ Gläßer zum solviren/ zum abstrahiren biß auffs Saltz/ und gehörige Kohlen/ 18. ß.

Kosten also 2. ℔. des wachenden universal-Drachen/ diese 6. Rthl.

2.

Was 2. ℔. des mineralischen/ güldischen Drachen zu stehen kommen/ als

Die große/ gefächerte Bradpfañe/ 6. ß.
Die untersetz-Schale darzu 3. ß.
2. ℔. gereiniget Bley/ 3. ß.
4. ℔. rein gebocht geseigert Ziehn-Ertzt/ 12. ß.

Die Feurung darzu kostet zum wenigsten 8. ß.

2. ℔. des Saturnischen/ Jovialischen Saltzes/ oder flüchtigen Asche/ 1. Rthl. 8. ß.

3.

Dieser beyden wachenden Drachen Einschläfferung erfordert einen wohlgeübten Laboranten/ der großen Gefahr halber/ der erste beschriebene modus ist kostbahr/ dieweiln zu diesen dupelten 2. ℔ zu der Verpuffung mehrere Species erfordert werdt.

Der andere Modus ist von wenigern Kosten/ aber gefährlicher/ und kan verrichtet werden/ mit 2. Rthl. 16. ß.

Bey

Bey der Einschläfferung dieser 4. ℔. gehen 2. ℔. unfehlbahr im Schlaffe abe/ also daß iedes ℔. des güldischen nitrosischen jovialischen/Saturninischen fixen Drachen zu stehen kommet 5. Rthl.

4.

Was ein ℔. des centralischen/ flüchtigen/ vermeinten uncorrosivischen Mittel-Saltzes/oder so coagulirten Spiritus vini zu stehen kommet/als

$\frac{1}{4}$ ℔. des eingeschläfferten concentrirten/fixen Drachen kostet/ 1. Rthl. 6. ß.

Des hoch rectificirten Weineßiges um ihn auf zu solviren/18. ß.

$\frac{1}{4}$ ℔ des höchst rectificirtẽ Spiritꝰ vini kostet 16 ß.

$\frac{1}{2}$ ℔. des höchst rectificirten Spiritus Urinæ oder salis armoniaci, 1. Rthl. 8. ß.

Die solvir, abstrahir, Verwahr Gläser und Kohlen/1. Rthl.

Und kostet 1. ℔. dieses Mittel-Saltzes/ diese 5. Rthl.

5.

Was 2 ℔. der universal/ nitrosischen/ Mineral metallischen/ Jovialischen/ Saturninischen Gold-Tinctur oder des vermeinten Lapidis Philosophorũ zu stehen kom̃et:

1 ℔. des coagulirten Spiritus vini, 5. Rt.

Solchen herüber zu distilliren/6. ß.

1 ℔. des concentrirten central. fixen/ güldischen Drachen/ 5. Rthl.

Solches mit einander herüber zu destilliren/6. gʃ.

Kostet also des vermeinten Lapidis Philosophorum 2 ℔. diese 10. Rthl. 12. gʃ.

Nun folgen die Multiplicationes.

Was die erste also titulirte geschwinde Multiplicatio der imaginirte universal-Gold-Tinctur in qvantitate & qvalitate zu stehen kommet:

2 ℔. der herüber destillirten universal Gold-Tinctur/ 10. Rthl. 12. gʃ.

1 ℔. des concentrirten/ centralischen/ fixen Drachen/ 5. Rthl.

1 ℔. des truckenen/ coagulirten Spiritus Vini, 5. Rthl.

Solche zu solviren und zu vereinigen/ biß der ohne Gold gemachte güldische Drache seinen Schwantz gefressen kostet 12. gʃ.

Solchen herüber zu destilliren kostet in allen/ 12. gʃ.

Dieser ersten multiplication 4 ℔. kosten diese 21. Rthl. 12. gʃ.

Was die andere Multiplication.

4 ℔. unser herüber destillirten universal ☉ Tinctur kosten 21. Rthl. 12. gʃ.

4 ℔. des concent. central. fixen Drachen kosten 20. Rthl. 2 ℔.

2 ℔. des concent. coagulirten Spiritus Vini kosten 10. Rthl.

Diese 10 ℔. zu solviren/ zu vereinigen und herüber zu destilliren/ kosten an Gläßern und Kohlen wenigst 1. Rthl. 12. ß.

So viel kosten 10 ℔. der andern multiplication, als 53. Rthl.

Die dritte Multiplicatio kostet

10 ℔. der andern Multiplication haben gekostet/ 53. Rthl.

10 ℔ des concent. central. fixen Gold-Drachen 50. Rthl.

4 ℔ des coagulirten Spiritus Vini 20. Rt.

Diese 24 ℔ zu solviren/ zu vereinigen/ und herüber zu destilliren/ kostet an Gläßern und Kohlen wenigst/ 3. Rthl.

So viel kosten 24 ℔ der 3. Mult. 126. Rt.

Die vierdte Multiplicatio kostet

24 ℔ des concent. central. fixen/ güldischen universal Drachen kosten 126. Rthl.

12 ℔ des coagulirt. Spiritus vini 60. Rt.

Diese 60 ℔ zu solviren/ zu vereinigen/ und herüber zu destilliren/ kostet an Gläßern und Kohlen wenigst 9. Rthl.

Diese 60 ℔ der 4ten Multiplication kosten/ als 315. Rthl.

Die fünffte Multiplicatio kostet

60 ℔ des concent. central. ſiren / güldiſchen univerſal Drachen 300. Rthl.

24 ℔ des coagulirt. Spiritꝰ vini 120. R.

Dieſe 144 ℔ zu ſolviren / zu vereinigen / und herüber zu deſtilliren / koſtet an Gläßern und Kohlen wenigſt 18. Rthl.

Dieſe 144 ℔ der 5ten Mult. koſten 753. R.

Nun folget das Complementum des vorhergeſetzten Magiſterii / deſſen Unkoſten ſeynd /

144 ℔ des Oeſtreichiſchen oder Hiſpaniſchen ☿ vulgi zu 21. ß 126. Rthl.

Die darzu behörenden Schmeltztiegel und Kohlen 18. Rthl.

Nun werden die darzu benöthigten Oefen / Capellen / mit Eißenwerck und Steinen / und Macherlohn zum wenigſten in allen koſten / 33. Rthl.

Dieſem nach koſten zu dieſen Proceſſ die Materialien / 930. Rthl.

So erfordert auch dieſer Proceſſ zu der Ausarbeitung biß dahero / wenigſt 2 ½ Jahr Zeit / und ingleichen wegen der wiederwertigen Specien / ſo außer Lebens Gefahr nicht wohl zu vereinigen / einen erfahrnen wohlgeübten Laboranten / welcher zu ſeinen Unterhalt die Woche 2. Rthl. haben muß / das thut 130. Wochen / 260. Rthal.

Dar-

Darzu an extra Spesen zum allerwenigsten/ 10. Rthl.

Summa Summarum 1200. Rthl.

Und denn ist ein Lapis fertig/so da vergifftet/tödtet/und verderbet Menschen und Metallen.

Hierauf folget eine noch deutlichere Erinnerung und Erklärung der Materien/woraus der Metallen Samen/ so ich die copulirte reine entblößte Metallheit nenne/natürlich zu erlangen.

Es ist aus der Erfahrung unlaugbar/ daß in Ertzgebürgen/ bey denen Metallen mineralische saltzigte Wasser und Feuchtigkeiten sich auffhalten/ und anzutreffen/und alle Metalla als Gold/ Silber/Eisen/Kupffer/Ziehn/Bley und Qveckfilber/ anfangs ein gantz nackender reiner mercurius oder entblößtes reines Qveckfilber/ in welchen ein gantz reiner metallischer hermophrotitischer Samen ruhet/ so ich die reine Metallheit nenne/ gewesen/ dieweiln der Philosophorum Bericht nach alle diese Metalla/wiewohln eines ehe und leichter als das andere/auch wieder in ein entblößtes reines Qveckfilber oder Mercurium zu reduciren/welche reduction, ob wohln sie gar nicht gemein/ und dahero wenigen bekant/auch nicht ein ieder artist und gemeiner

Chymicus thun kan/ dennoch ihnen denen wahren Philosophis kundig / und zu thun möglich/ denn diese reduction ist aller Metallen wahre Solution/ worauf auch die ware coagulation folgen muß/ dahero die wahren Philosophi oder der Natur kundige / unter und mit denen Worten solve & coagula oder fac fixum volatile & volatile fixum, das ist/ solvire und mache das beständige flüchtig/ und coagulire und mache das flüchtige beständig / der Natur gantze operation in Zuwegebringung und perficirung Silber und Goldes/ auch alle Philosophische Labores oder Arbeiten zu Erlangung der Metallen Samen und derer Vermehrung/ biß zu der Vollkommenheit ihres Steines/ Tinctur oder universal Medicin verstanden/ und begriffen haben. Wenn nun der gemeine bekante/ oder einer bey denen übrigen unzeitigē/ flüchtigē/ unvollkoñenen/ Metallē befindliche mercuri° bey den vollkoñenē zeitigen Qveckſilber/ in der Erden unter denen mineralischen saltzigten Feuchtigkeiten in ihren befestigten Ruhestädten digerirend liegende/ unperturbiret gelassen; und vor der Zeitigung/ mit den wenigen Zeitigen daraus nicht genommen oder gewonnen wäre/ würde eines von- und mit dem andern sich haben gereiniget/ rein gehalten/ und ihr innerliches

Fer-

Feuer oder Leben/von den äußerlichen Erd-Feuer digerirend so lange bewegt/biß das reine flüchtige in Elementen auch unzerstörliche Qveckſilber corporaliſch fix/das iſt zu perfecten reinen Silber und Golde ſucceſſivè/ das iſt allgerade/mit Länge der Zeit/ ausgekochet und coaguliret worden ſeyn; dahero muß folgen/daß die unvollkommenen Metallen/ die ihren behörenden unterhaltenen Reinigung/ und ſatzamen digeſtion oder Kochung/derer ihrer zugefallenen Hindernüſſen halber nicht Silber und Gold nach der Natur Ziel haben werden können/ wenn wir vernünfftige Menſchen nun anfangen damit zu procediren/da es die gütige/willige Natur wieder ihren Willen quittiren/ und fahren laſſen müſſen/nehmlich reinigen und kochen/nach Arth der Natur ein ſolches ungereinigtes/ flüchtiges/ mit einen reinen/ fixen Qveckſilber/unter wohl gereinigten mineraliſchen/ſaltzigten Feuchtigkeiten/ſo muß auch endlich ein fixes perfect Metall/als da ſeynd Silber und Gold/ darauß oder der Erden unfelbahr werden/ und weiln GOTT uns Menſchen Verſtand verliehen/ der Natur in ihren Würckungen beförderlich zu ſeyn/ als helffen wir derſelben billig/ mit unſerer vernünfftigen direction, ſo da bey dieſer

ihres

ihrer operation darinnen bestehet/ daß wir ober der Erden also bald mit unserer Geschickligkeit und Verstande können und vermögen nach GOttes Willen natürlich die unreinen Metallen/und unreinen mineralischen Saltzfeuchtigkeiten zu reinigen und also beyderley gereiniget/ in behörender natürlicher Proportion in ein festes Gefäß oder Ruhestädte zuverschließen/ und in einen Ofen durch ein äußerliches zusammen nach denen natürlichen Graden haltendes Feuer/ so lange zu digeriren/oder zu kochen/ und dadurch ihrer der Metallen inerliches Feuer oder Leben in einem nach und nach und an einander unzerstörlich und unnachläßig zu bewegen/ biß der unzeitigen Metallen/ bey den zeitigen also eingesetzter beyderley reiner entblöster Mercurius/ oder Qveckſilber zu seiner vollkommenen Zeitigung/Reiffe und perfection gelanget/das ist zu Silber und Golde/ nach der Natur gesetzten Termin auch worden ist. Welches alles mit einander die Natur nur ungefehr/und zufälliger weise in denen Ruhestädten unter der Erden/ bey weit ausgestreueten äußerlichen Erd-Feuer successivè gantz langsam verrichtet. So denn ist die Ursache/ daß wir vernünfftige Menschen/die den Lauf der Natur hierinnen auch billig verstehen/und um derselben Hülffe zu lei-

leisten uns dessen zu lernen befleißigen sollen/ in etlichen Monaten hier ober der Erden/der unvolkomenen Metallen reines Qveckſilber zubeſtändigen Silber und Gold perficiren können/da hingegen die Natur unter der Erden der vielen schädlichen accidentien halber gehindert/viele Secula damit zubringen/ auch wol gar unterlassen muß. Diesem nach werden zu unsern vorhabenden Werck erfordert fixe und flüchtige reine in Elementen beſtehende unzerſtörliche Metalla/ die fixe habē die wahren Philoſophi Sulphur/ und die flüchtige auch nicht gantz fixe Mercurii genennet/ unter den ſulphur haben ſie verſtanden den corporaliſchen fixen mercurium, ſo da iſt das reine nackend entblößte Gold und Silber/ und unter den Mercurium das reine nackend und entblößete Qveckſilber und Silber/ (NB. dieſes wird daher erwieſen/daß kein unvollkommen Metal aus der Erden gegraben wird/ſo nicht ein Steubgen der fixen Metallen/als Gold und Silber und viel des mercurii führen ſolte/) und haben es ins gemein ihren oder unſern mercurium/ und unſern ſulphur, auch Mann und Weib/ Materiam und formam/ und mit gar vielen mehrern Namen/derer coirten und unirten Samen aber/ihren oder unſern Hermophrotitum und primam materiam lapidis tituli-

ret/und außer Zusatz einiges frembden Dinges die ware Tinctur daraus erlanget/weiln denn das reine nackend entblößte Silber bey nahe ein fixer Mercurius und Sulphur ist/ so haben sie es zwischen beyden/als dem mercurio und Golde/gleich die Natur unter der Erden auch thut/mit gebraucht/um dadurch desto schneller das Werck zu absolviren/ nemlich der unvollkomenen Metallen mercurium/ oder ein reines Qveckſilber mit sambt den Silber/zu Silber/ und eines mit dem andern zu Golde/unter denen reinen saltzigten Feuchtigkeiten zu perficiren/ welche die wahren Philosophi einen grad höher als die Natur zu thun nicht vermag/und ohne einigen andern Zusatz wie gedacht in die pluſqvam perfection zu setzen/und darauf ihr Saltz oder Philosoph. Stein zu verfertigen gewust/und dieses sich zu befleißigen haben sie allezeit vor das beste geachtet/ unangesehen/ daß sie unter wolgereinigten salien das Silber und Qveckſilber so aber vorhero auch wol gereiniget und entblößet seyn müssen/ gleich die Natur in und unter der Erden thut/ auch aus- und ober der Erden zu Golde natürlich machen können/dahero ich denen jenigen nicht entgegen seyn kan/ die da vorgeben/ daß sie haben das Gold ohne mercurio aufgelöset/ und ohne das goldmachende Saltz und Stein

der

der Weisen / auch etwas zuwege gebracht; darbey erinnere ich aber / daß es durch keine radicale Auflösung des Goldes nicht geschehen / sondern die jenigen Wasser / Feuchtigkeiten oder Oehle so sie darzu gebraucht und aus einigen Saltzen gemacht werden / und durch deren Krafft das Gold so schlecht aufgelöset / das Silber und Qveckſilber in das reineſte feineſte Gold zu bringen möglich / ich die Ursachen denen Würckungen nirgendes beschrieben gefunden / als erachte ich denen meisten so es thun können / und als ein Handwerck verrichten / auch unwiſſende seyn mag / ich halte aber dafür / daß die Ursache diese sey / das Qveckſilber um es vollkommen zu machen / bedarf alleine der Kochung / und Reinigung / denn es ein feuchtes / unreines unvollkommenes und und unreiffes Gold iſt. Nun kan dieſe Kochung die äußerliche Wärme alleine nicht vollbringen / weiln ſie mit dem mercurio oder Qveckſilber nicht vermiſcht wird / oder werden kan / ihme auch nicht anhänget / dahero iſt vonnöthen / daß ihme dem gereinigs mercurio etwas anhängendes bey der Kochung / um es zu erhalten zugeſetzt werde / damit es durch des Feuers Krafft nicht wegrauche / denn obwohl das Gold demſelben anhänget / ſo kan es ſolches doch nicht reinigen und hal-

halten/ theils wegen der dicken Substantz gehindert dessen innerste Theile durch zugehen/ theils wegen der langsamen Schmeltzung/da es den immittels von Gewalt des Feuers hinweg rauchet: und wenn gleich das Qveckſilber vom Golde erhalten würde/ so würde es doch nicht von demselben gekochet/ denn die Ursache der Kochung ist die feurige Hitze und qvalitæt, welche aber den unentblößten Golde nicht möglich von sich zu geben/daß es dadurch die unstehende Feuchte des mercurii könte bändigen/ überwinden und ständig machen/wen es aber von denen gesaltzenen Wassern aufgelöset ist/(ob es auch gleich dadurch nicht warhafftig entblößt oder radicaliter aufgelöset und vermischet ist/) so kan es doch diese Dinge vollkommen verrichten und vollbringen/nicht eben auf diese Weise/wie das per se zuwege brachte Goldmachendes Saltz/oder Philosophischer Stein welcher alleine von sich selbst keines andern Hülffe bedürfftig/es vollbringet und ausrichtet: so wird iedoch das Gold von denen scharffen Wassern gestärcket/und ob es gleich durch selbige die metallische Natur nicht ableget/ wird es doch durch dergleichen Auflösung gantz leichtflüßig und subtil wie Wasser/ so lange sie mit demselben vermischt seyn/ und flie-

fliehen diese Feuchtigkeiten nicht bald davon/ es sey denn in einen großen Feuer: und kan ich derer jenigen opinion nicht beyfallen/die da mit dem Lullio und Basilio einstimmig/daß solche ohne Auflösung mit dem Golde figiret werdē. Es ist aber ihre Figirung genungsam/ wenn sie das Qveckſilber oder den mercurium im Streit des Feuers erhalten kan/biß zu der Natur eines fixen Cörpers wird. Uber das/ diese feuchten/ weiln sie nichts anders seynd/als Saltze/und die Natur des Saltzes haben/kochen sie mit ihren eigenen feurigen qvalitæten die Feuchtigkeit des Qveckſilbers oder mercurii/machen es ständig und überwinden es endlich gar. Das Silber auch/ daß es vollkommen gemacht werde/ bedarf gleichfals auch einig und allein die Reinigung und Kochung/ diese gesaltzenen feuchten aber verrichten diß beydes: zwar es ist eine wunderbahre Krafft der Saltze in diesen gantzen Wercke: Aber das Silber/ weiln es truckener ist/bedarf es die Vermischung/ und Einigung des Qveckſilbers/ als einen Leim durch dessen Hülffe es in allen/ Proben des Goldes bestehe und bewehret erfunden werde.

Denn weiln die Feuchtigkeit des Goldes rein ist/zehe und vortrefflich von der Natur

tur gekochet/wird sie durch keine Kunst von ihrer Truckenheit gesondert. Die Arth das Gold in eine Feuchtigkeit zu verwandeln ist mancherley/und wird hin und wieder in Büchern gelehret / dahin ich die Liebhabere verwiesen haben wil/deñ den besten modum hierzu dienlich/und von diesen gantzen Handel einen warhafften Proceß herauß zu geben/ vermag ich vor dißmahl nicht zu thun/ weiln solche ad praxin/ welche ich noch nicht ins Werck gericht/ gehören.

Ob nun wohl der allmächtige güttige GOtt unter vielen erlittenen grausamen Wiederwertigkeiten/ und ausgestandenen großen Ungemach zu der Natur Erkundigung mich gantz wunderlich geleitet/ und im Lauff derselben einige Erkäntniß meiner Meinung nach/mir geschencket haben mag/ dafür ich ihme auch billig zu dancken Ursache habee/ so hat er iedoch mir noch keine media dargereichet/solche in actum zu setzen / denn ungeachtet ich mich bißhero auf allerley Arth sehr darumb bemühet/ so habe wegen derer darzwischen mir zugestossenen Hinderniſſen doch noch nicht darzu gelangen können/ ich habe zwar noch unlängst einigen Freunden/ die vor gottesfürchtig gehalten/ gegen angelobter Verschwiegenheit/ von meinen Vorhaben

haben gesagt/ welche mir auch alle Beförderung und Treue deshalber zu erweisen/ dargegen sancte versprochen/ worauf ich auch in einer von mir aufgesetzten ihnen communicirten Schrifft/ und darbey mündlich so viel Nachricht gegeben/ daß sie die Warheit von der Unwarheit/ und die Philosophen von denen Sophisten in ihren durchlesenden Schrifften verstehen und scheiden/ auch dahero die falschen Processen zu judiciren und zu verwerffen gelernet/ wie ich aber ihr führendes eigensinniges boßhafftiges zänckisches Leben in deme wargenommen/ haben sie auf meine Vermahnung und bittliches Ansuchen von demselben abzustehen/ GOtte und mir zwar hoch beteuerlich angelobet/ als ich nun darauf leider bald erfahren/ daß sie ihre gethane Angelobniß in Enderung des ärgerlichen Lebens auch der Verschwiegenheit und mehrern Dingen nicht nachkommen/ und daß sie auf von mir erhaltene theoretische Nachricht satsam informiret zu seyn vermeinet/ das Vorhaben ohne mich ins Werck zu setzen/ seynd sie dahero gesinnet und gewillet nach ihren eigenen Gutachten es zu unterfangen und zu verfertigen/ und weiln sie dero Gestalt gegen GOtt/ ihnen selbsten und mir sich untreu, und undanckbar erwiesen/

habe

habe ich mit fernerer Eröffnung meiner der Praxis halber darüber habenden Gedancke/ gegen ihnen billig an mich gehalten/und darauff resolviret männiglichen so wohl als ihnen meine Theoriam oder speculativam metallicam durch diese gedruckte publicirte Schrifft zu gönnen/umb die Liebhaber dadurch anzufrischen/die Autores zu durchlesen/nachzuschlagen und nach zu sinnen / ob auff den rechten Weg zu der wahren Philosophorum Garten/ darinnen die Bäume und Früchte des Silber und Goldes wachsen/mich GOTT geleitet/ in dessen Schutz und Schirm mich und alle Menschen empfehle/auch der allergüttigsten Gottheit/vor alle das jenige/so sie mir Zeit Lebens wiederfahren lassen/ hier zeitlich schuldigst dancken/ und in alle Ewigkeit loben und preisen werde/

Amen.